

Fabia Neuerburg

## Erzählte Reisen

Griechische Philosophen und Wissenschaftler unterwegs

Eine narratologische und motivgeschichtliche Untersuchung

Jochen Althoff, Diego de Brasi, Sabine Föllinger,  
Georg Wöhrle (Hg.)

Antike Naturwissenschaft  
und ihre Rezeption

AKAN-Einzelschriften

Band 15

Fabia Neuerburg

# **Erzählte Reisen**

**Griechische Philosophen und  
Wissenschaftler unterwegs**

**Eine narratologische und  
motivgeschichtliche Untersuchung**

 **Wissenschaftlicher Verlag Trier**

Neuerburg, Fabia: **Erzählte Reisen:  
Griechische Philosophen und Wissenschaftler unterwegs.  
Eine narratologische und motivgeschichtliche Untersuchung /**  
Fabia Neuerburg.-  
Trier : WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2025  
(AKAN-Einzelschriften ; Bd. 15)  
Zugl.: Diss., Trier, Univ., Fachbereich II, 2021  
ISBN 978-3-98940-074-0

Umschlaggestaltung: Brigitta Disseldorf

© WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2025  
ISBN 978-3-98940-074-0

Alle Rechte vorbehalten  
Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit  
ausdrücklicher Genehmigung des Verlags

WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier  
Bergstraße 27, 54295 Trier  
Postfach 4005, 54230 Trier  
Tel.: (0651) 41503  
Internet: <https://www.wvttrier.de>  
E-Mail: [wvt@wvttrier.de](mailto:wvt@wvttrier.de)

## Danksagung

Die Reise, die in dieser Doktorarbeit dokumentiert ist, wäre ohne die Begleitung vieler anderer Personen ein steiniger Pfad oder gar nicht erst möglich gewesen. Daher möchte ich ihnen an dieser Stelle meinen Dank aussprechen.

Mein besonderer Dank gilt selbstverständlich meinem Doktorvater Herrn Prof. Dr. Georg Wöhrle, der mir nicht nur durch seine unermüdliche Unterstützung und unzählige Gespräche half, die Arbeit auf den Weg zu bringen und ihr Form zu verleihen, sondern der mir darüber hinaus die gesamte Zeit der Promotion über mit wertvollen Ratschlägen zur Seite stand. Seiner Fürsprache ist es mit zu verdanken, dass mein Forschungsvorhaben großzügigerweise von der Karl und Gertrud Abel-Stiftung gefördert wurde, der ich ebenfalls zu tiefstem Dank verpflichtet bin.

Auch dem Zweitgutachter meiner Arbeit, Herrn JProf. Dr. Diego de Brasi, möchte ich an dieser Stelle meinen Dank aussprechen, da er mich mit hilfreichen Empfehlungen und Korrekturen darin unterstützte, der Arbeit zu ihrer finalen Fassung zu verhelfen.

Allen Kolleginnen und Kollegen der Klassischen Philologie der Universität Trier möchte ich für ihre Kollegialität, Freundlichkeit und Hilfe in jeglicher Hinsicht danken, insbesondere Herrn Dr. Johannes Schwind, der meine Masterarbeit zum *Itinerarium Egeriae* betreute und mir so die Möglichkeit gab, mich intensiv mit dem Thema Reisen und ihren literarischen Ausgestaltungen auseinanderzusetzen.

Meinen drei Weggefährten Herrn Dr. Piotr Wozniczka, Herrn Dr. Theofanis Tsiampokalos und Herrn Aleksei Zaitsev danke ich für zahlreiche konstruktive Gespräche – nicht selten das Ergebnis ausufernder Kaffeepausen – und die Jahre der produktiven Teamarbeit an Workshops, Tagungen und gemeinsamen Publikationen.

Ebenso danke ich allen Kolleginnen und Kollegen anderer Einrichtungen, insbesondere der Universitäten Helsinki, Konstanz und St. Petersburg, des Trierer Transmare-Instituts und des literaturwissenschaftlichen Kolloquiums der Uni Trier, die mir schon früh auf meinem Weg die Gelegenheit boten, meine Fortschritte zu präsentieren und meine Arbeit durch fruchtbare Diskussionen bereicherten.

Zu guter Letzt geht mein Dank an meine Eltern für ihre bedingungslose Unterstützung, an meine Schwestern für das gründliche Korrekturlesen, an meinen Sohn dafür, dass er mich in Atem hält, und an meinen Mann, der sämtliche Höhen und Tiefen miterlebt, sich alle Klagen geduldig angehört und Erfolge mit mir gefeiert hat.



# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b> .....	1
1. Einführung .....	1
2. Fragestellung .....	6
3. Methodik .....	11
3.1 Die Topoi .....	11
3.2 Der narrative Rahmen .....	14
<b>Kap. 1-6: Der Philosoph auf Reisen</b> .....	19
<b>1. Parmenides – Über die Natur</b> .....	19
I. Inhalt .....	19
II. Narrativer Rahmen .....	21
III. Topoi .....	22
Die Reise als Metapher .....	22
Reise in die Abgeschiedenheit .....	27
<b>2. Herodot – Historien 1, 28-33</b> .....	31
I. Inhalt .....	31
II. Narrativer Rahmen .....	33
III. Topoi .....	38
Der reisende Weise am Hof der Mächtigen .....	38
Θεωρία als Reisemotiv .....	41
<b>3. Platon – Timaios 20d-25d</b> .....	45
I. Inhalt .....	45
II. Narrativer Rahmen .....	48
III. Topoi .....	51
Der Reisebericht als wahre Erzählung .....	51
Der Philosoph als Weltreisender .....	54
Fremde Kulturen als Wissensträger .....	56
<b>4. Platon – der siebte Brief</b> .....	58
I. Inhalt .....	58
II. Narrativer Rahmen .....	62
III. Topoi .....	65
Der göttliche Reisende .....	65
Der Aufbruch .....	67
Der reisende Philosoph am Hof der Mächtigen .....	69
Reisen als heroischer Akt .....	72

<b>5. Plutarch – <i>Solon</i></b> .....	75
I. Inhalt .....	75
II. Narrativer Rahmen .....	77
III. Topoi .....	82
Handel als Reisemotiv .....	82
Fremde Kulturen und Griechenland – Reisen als Alteritätserfahrung .....	83
Erkenntnis und Weisheit als Reisemotiv .....	86
Θεοπία als Reisemotiv .....	88
<b>6. Lukian – <i>Hermitimos / das Totenorakel</i></b> .....	90
I. Inhalt .....	90
II. Narrativer Rahmen .....	95
III. Topoi .....	100
Die Reise als Metapher .....	100
Der Aufbruch zur Philosophie .....	102
Erkenntnis und Weisheit als Reisemotiv .....	104
<b>Kap. 7-10: Der göttliche Reisende der Spätantike</b> .....	109
<b>7. Philostrat – <i>vita Apollonii</i></b> .....	111
I. Inhalt .....	111
II. Narrativer Rahmen .....	114
III. Topoi .....	120
Der göttliche Reisende .....	120
Fremde Kulturen als Wissensträger .....	122
Die Reise als Metapher .....	124
Reisen als heroischer Akt .....	129
<b>8. Porphyrios – <i>vita Plotini</i></b> .....	132
I. Inhalt .....	132
II. Narrativer Rahmen .....	134
III. Topoi .....	138
Reiseabstinenz .....	138
Fremde Kulturen als Wissensträger .....	141
<b>9. Jamblich – <i>De vita Pythagorica 1-36</i></b> .....	143
I. Inhalt .....	143
II. Narrativer Rahmen .....	146
III. Topoi .....	151
Der göttliche Reisende .....	151
Fremde Kulturen als Wissensträger .....	152
Der Philosoph als Weltreisender .....	154

Erkenntnis und Weisheit als Reisemotiv .....	155
Reisen als Flucht vor Krisen / Reise in die Abgeschiedenheit .....	156
Reisen als heroischer Akt .....	158
<b>10. Marinos von Neapolis – <i>vita Procli</i></b> .....	160
I. Inhalt .....	160
II. Narrativer Rahmen .....	162
III. Topoi .....	166
Fremde Kulturen als Wissensträger .....	166
Der göttliche Reisende .....	169
Reisen als Flucht vor Krisen .....	171
Die Reise als Metapher .....	173
<b>Kap. 11-12: Ärzte auf Reisen</b> .....	174
<b>11. Herodot – <i>Historien 3, 125-138</i></b> .....	174
I. Inhalt .....	174
II. Narrativer Rahmen .....	177
III. Topoi .....	181
Der Reisende am Hof der Mächtigen .....	181
Fremde Kulturen und Griechenland – Reisen als Alteritätserfahrung .....	182
Die Reisen des Demiurgen .....	183
<b>12. Hippokrates – der Briefroman (Briefe 10-18)</b> .....	188
I. Inhalt .....	188
II. Narrativer Rahmen .....	191
III. Topoi .....	196
Die Reisen des Demiurgen .....	196
Kritik des Reisens .....	198
Reise in die Abgeschiedenheit .....	200
Die Reise als Metapher .....	202
Das ärztliche Ethos als Reisemotiv .....	203
Philosophisches Wissen als Ware .....	204
<b>Fazit</b> .....	206
<b>Literaturverzeichnis</b> .....	225



# Einleitung

## 1. Einführung

Sich von der eigenen Heimat zu entfernen, und sei es eine noch so geringe Distanz, ist anthropologisch gesehen schon immer mit neuen Erfahrungen und daher mit Erkenntnisgewinn verbunden gewesen. Selbst der Weg in den nächsten Ort oder die nächste Stadt bedeutet eine fremde, ungewohnte Umgebung und damit die Notwendigkeit seitens des Reisenden, sich den neuen Gegebenheiten und den Menschen mit ihren fremden Gebräuchen, Sitten und Denkweisen anzupassen. Bereits im Proömium der Odyssee wird der Bezug zwischen Reisen, dem Besuchen fremder Orte und ihrer Bewohner, und Wissen etabliert: „πολλῶν δ' ἀνθρώπων ἴδεν ἄστεα καὶ νόον ἔγνω“. Dabei gilt die Figur des Odysseus als prototypischer *homo viator*, der im Laufe seiner vielfältigen, nicht zu überblickenden Rezeptionsgeschichte nicht nur Stellvertreter für alle Reisenden, sondern dessen Reisen zum Symbol für das menschliche Leben schlechthin wurde, von der Geburt bis zum Tod.<sup>1</sup>

Die Beschäftigung mit dem nicht nur in der antiken Literatur so omnipräsenten Thema Reisen und Raum hat spätestens seit dem *spatial turn* in den 1980er-Jahren, der disziplinenübergreifenden Hinwendung zum Raum als sozialer und kultureller Kategorie, an Bedeutung zugenommen.<sup>2</sup> Die Aufmerksamkeit, die dem neuen ‚Raumparadigma‘ anfänglich vor allem in den Sozial- und Gesellschaftswissenschaften zuteil wurde, fand bald auch in den Literaturwissenschaften ihren Niederschlag, die sich im Rahmen der Reflexion über den Begriff des Raums Fragen der literarischen Konzeption, Konstruktion, Darstellung und Funktion von Raum zuwandte.<sup>3</sup> Diesem umfassenden analytischen Ansatz ordnet sich als Unterkategorie die Mobilitätsforschung unter, welche sich der Untersuchung der verschiedenen Arten von Bewegung von Individuen durch den Raum sowie der Wahrnehmung und Konstruktion von Raum durch

- 
- 1 Die Beiträge zur Geschichte der Rezeption des reisenden Odysseus sind an dieser Stelle nicht erschöpfend aufzulisten. Beispielhaft sei der von Walter Erhart und Sigrid Nieberle herausgegebene Sammelband genannt: Erhart, W./Nieberle, S. (Hrsg.): *Odysseen 2001. Fahrten – Passagen – Wanderungen*, München 2003, außerdem Zilling, Henrike: *Jesus als Held. Odysseus und Herakles als Vorbilder christlicher Heldentypologie*, Paderborn 2011.
  - 2 Der Begriff *spatial turn* geht dabei vermutlich auf den Geographen Edward Soja zurück, der ihn als Zwischenüberschrift in seinem Werk „*Postmodern Geographies*“ verwendete, s. Döring, Jörg/Thielmann, Tristan: *Einleitung: Was lesen wir im Raume? Der Spatial Turn und das geheime Wissen der Geographen*, in: Döring, J./Thielmann, T. (Hrsg.): *Spatial Turn. Das Raumparadigma in den Kultur- und Sozialwissenschaften*, Bielefeld 2009, S. 7-8.
  - 3 Zur Rolle der Literaturwissenschaften im *spatial turn* und ihrer Entwicklung s. Frank, Michael: *Die Literaturwissenschaften und der spatial turn: Ansätze bei Jurij Lotman und Michail Bachtin*, in: Hallet, W./Neumann, B. (Hrsg.): *Raum und Bewegung in der Literatur: die Literaturwissenschaften und der Spatial Turn*, Bielefeld 2009, S. 53-80.

diese Bewegung angenommen hat.<sup>4</sup> Im Bereich der Altertumswissenschaften konnte in den letzten Jahren eine Zunahme von Publikationen beobachtet werden, die sich den unterschiedlichsten mit Mobilität zusammenhängenden Fragestellungen widmen.<sup>5</sup> Reallistorische Themen, die sich mit Routen, Verkehrs- und Transportmöglichkeiten befassen, fanden dabei ebenso Beachtung wie ideengeschichtlich und literaturwissenschaftlich orientierte Beiträge. An die Stelle der Vorstellung einer vormodernen und scheinbar wenig mobilen Gesellschaft rückt die Betonung der Kontinuität von Mobilität im Mittelmeerraum von der Antike bis in die Neuzeit.<sup>6</sup> Mobilität ist eine keineswegs neuzeitliche Erscheinung, sondern im Gegenteil die „früheste, prähistorische *conditio humana*“<sup>7</sup>. Damit weicht auch die isolierte Betrachtung des griechischen Kulturraums und der griechischen Literatur als weitgehend in sich geschlossene Einheit einer Analyse der verschiedenartigen Beziehungen mit anderen Kulturen, deren Wechselwirkungen und der griechischen Auffassung von Alterität, also kulturellen Unterschieden und Gemeinsamkeiten – realen ebenso wie imaginierten.<sup>8</sup> Im Rahmen der Erforschung der Mobilität von Individuen waren insbesondere die Reisen bestimmter, mehr oder weniger geschlossener Personengruppen Gegenstand der Betrachtung. Da-

- 
- 4 Als Vorreiter in diesem Bereich galt der Soziologe John Urry mit zahlreichen Publikationen, so z. B. Urry, John: *The Tourist Gaze: Leisure and Travel in Contemporary Societies*, London 1990, Grieco, M./Urry, J. (Hrsg.): *Mobilities: new perspectives on transport and society*, Abingdon/New York 2016.
  - 5 Auf eine erschöpfende Liste der Publikationen zu diesem Thema muss an dieser Stelle verzichtet werden. Stattdessen seien nur als Beispiele aus verschiedenen Bereichen folgende Sammelbände und Monographien genannt: Olshausen, E./Sauer, V. (Hrsg.): *Mobilität in den Kulturen der antiken Mittelmeerwelt*. Stuttgarter Kolloquium zur Historischen Geographie des Altertums II, 2011, Stuttgart 2014; Aslaksen, C. (Hrsg.): *Local and global perspectives on mobility in the eastern Mediterranean: workshop at NIA 11-15 Nov. 2011*, Athen 2016; Baumann, M./Froehlich, S. (Hrsg.): *Auf segelbeflügelten Schiffen das Meer befahren. Das Erlebnis der Schiffsreise im späten Hellenismus und in der Römischen Kaiserzeit*. In Zusammenarbeit mit Jens Börstinghaus, Wiesbaden 2018; Schelske, O./Wendt, C. (Hrsg.): *Mare nostrum – mare meum: Wasserräume und Herrschaftsrepräsentation*, Hildesheim/Zürich/New York 2019; Fron, Christian: *Bildung und Reisen in der römischen Kaiserzeit. Pepaideumenoi und Mobilität zwischen dem 1. und 4. Jh. n. Chr.*, Berlin/Boston 2021; Arnaud, Pascal: *Les routes de la navigation antique: itinéraires en Méditerranée et mer Noire*, 2. erw. Auflage, Paris 2020.
  - 6 Schlesier nennt die Mobilität ein Charakteristikum der antiken griechischen Gesellschaft, die neben vielfältigen Handelsbeziehungen im mediterranen Raum auch geprägt war durch kultische Reisen und Mobilität im Rahmen der Panhellenischen Spiele, Schlesier, Renate/Zellmann, Ulrike: Preface, in: Schlesier, R./Zellmann, U. (Hrsg.): *Mobility and Travel in the Mediterranean from Antiquity to the Middle Ages*, Münster 2004, S. 7.
  - 7 Leeds, Eric J.: *Die Erfahrung der Ferne. Reisen von Gilgamesch bis zum Tourismus unserer Tage*, Frankfurt a. M./New York 1993, S. 18; Burkert, Walter: *Die Griechen und der Orient*, München 2003.
  - 8 S. Rutherford, Ian: Introduction: Interaction and Translation between Greek Literature and Egypt, in: Rutherford, I. (Hrsg.): *Greco-Egyptian Interactions. Literature, Translation and Culture, 500 BCE-300 CE*, Oxford 2016, S. 1-41.